

nicht mehr

nicht mehr. Meister des m Künstler keit in der nas Land- zu sein, in Landschaft Grausanter er- st, die Salz- ten und Ra- t. Was sei- die Land-

schaft bedeutet, ist dem Fotografen der weibliche Akt, der wie durch einen Schleier wahrgenommen, farbflechtig zurechtgerichtet und ins Ungewöhnliche verkehrt wird. Gliedmaßen lösen sich interessant aus Dunkelheiten, räkeln sich zwischen Tüchern und Schatten, Körpergegend wird in Einzelheiten zerlegt und in neue ungewöhnliche Verbindungen gebogen. Unschärfe als wahrnehmendes Prinzip ist quasi das „Salz in Salzmanns Bildern“.

Geha

lie

santen Aus- Lehner in ten ist. Be- iften Arbei- lauert man, diesen Blät- zu sein.

ler künstle- hkeiten der rin (die ge- solvierte die Künste bei d studierte Academy in in dieser hematischen d uns einer- nd Aquarell

Landschaft racht, dem ressionismus ht, beschei- Zustandsbil- stadt konzier- Venedig s Ven- ad- r inha- sad- nedig-Bilder n Braunton

Ab heute österreichisch-britische Kulturtag

LINZ. Von Montag bis Donnerstag dieser Woche finden die österreichisch-britischen Tage im Landeskulturzentrum Ursulinenhof statt, organisiert von der Österreichisch-Britischen Gesellschaft. Das Programm ist vielseitig und bringt Filme für Kinder, Buchausstellungen und Buchverkauf, einen Shakespeare-Film „Romeo und Juliet“, Vorträge (u. a. Großbritannien, wie es vielleicht nicht alle kennen, kritisch und humorvoll dargestellt), Dokumentarfilme und ein Folk-Concert. Als Abschluß spielen am Donnerstag um 19.30 Uhr im LKZ the medley folk band irische, englische und schottische traditionelle Musik. Die meisten Angebote sind kostenlos zugänglich. Das Medley-Konzert und der Abend englischer Musik (Classical, Operetta, Musical and Spirituals) fordern Eintrittsgeld (50, 30 und 80 Schilling).

W

KULTUR KALENDER

MONTAG, 27. APRIL

LinZ, LKZ Ursulinenhof, 10 Uhr. Österreichisch-britische Kultur- tage: Filmvorführung für Kinder; 14 Uhr British Book Shop — Buchausstellung; 17 Uhr Filmvorführung „Romeo und Julia“; 18.30 Uhr Vortrag: Britain and Europe — A Historical Survey.

*

LinZ, LKZ Ursulinenhof, 19 Uhr. Eröffnung der Ausstellung „Adolf Boxleitner“.

*

LinZ, Atelier Eder, Knabenseminarstraße 41, 19 Uhr. Eröffnung der Ausstellung „Reinfried Wagner — Mischtechniken“.

*

LinZ, Brucknerhaus, Mittlerer Saal, 20 Uhr. Konzert des Universitätsorchesters Linz.

*

LinZ, Brucknerhaus, 20 Uhr. Konzert „Manitas de Plata“.

*

Wels, Cordatusaal, 20 Uhr. Konzert „Quartetto Beethoven di Roma“.

*

Steyr, Altes Theater, 15 Uhr. „Der kleine Prinz“, Schüleraufführung, Gastspiel des Theaters 58, Zürich.

*

Traun, Oberbank-Galerie. Eröffnung der Ausstellung „Kurt und Heinz Römer — Fotografische Bildkunst“.

*

Vöcklabruck, Kolpinghaus, 20 Uhr. Gitarrenkonzert „Michael Hazoo“.

*

Braunau, Stadttheater, 20 Uhr. Konzert „Jessey Rameik, DDR“.

vorl. Nr. 293 od. (626)?

Flötistin spielte erste Geige

n ab 5400 Ausstellung gg

r

zerte liegen durch Ein- subventionen hilling) und 34.000 Schil-

nd seit drei d liegen bei äßigt auf 60 Schüler und kosten noch e Stunde vor e eine ko- das jeweili- te sind im- ungswürdige

W

LINZ. Von der ersten Musica-ri-nata-Besetzung war nur mehr Janos Liebner in diesem Konzert „dabei“, er wechselte (wie schon oft) zwischen Baryton und Violoncello, wobei nicht zu übersehen war, daß seine Liebe dem Baryton gehört. Zu dessen verhaltenem Klang mischten sich gut Josef Fabians Geigenspiel und Elisabeth Dobrowskys Flöten-ton. Das 7. ORF-Konzert im Ursulinen-saal war ein Trio-Abend, der etwas herbe mit Kanons von Johannes Walther und J. S. Bach begann und heiter beschwingt mit einem Trio von Carl Stamitz endete.

Dazwischen lag noch viel. Zunächst einmal fügten sich drei Ricercare „in modo barocco“ von Janos Liebner geradezu nahtlos zwischen die kunstvollen Kanons. Das gleiche ist von einem Trio von dem Bach-Enkel Wilhelm Friedrich Ernst Bach (1759 bis 1845) zu sagen, welches zwischen Werken von Josef Haydn und Carl Stamitz absolut brüderlich wirkte.

Der Kontrast zu allem war die

Uraufführung eines 1980 geschriebenen Trios von Adolf Scherbaum. Es hat den Titel „Sieben Miniaturen“, aber das waren keine Miniaturen, sondern ausgewachsene Bilder. Um bei dem Vergleich zu bleiben: Zunächst nur hingetupft, werden die Klangfarben von Stück zu Stück breiter gesetzt, es findet eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Klanges statt. Zum Schluß erklingt eine einsame Flötenmelodie in vollkommener Schlichtheit.

Die Ausführenden haben um die Wiedergabe große Verdienste erworben, aber die Königin des Festes war Elisabeth Dobrowsky. Von ihren vierundzwanzig Lebensjahren hat sie die größere Hälfte dem Studium des Flötenspiels gewidmet, das Diplom mit Auszeichnung von der Wiener Musikhochschule wird nicht ihre letzte Auszeichnung sein. In diesem Konzert spielte die Flötistin die erste Geige, von den Herren chevaleresk begleitet.

Helga Riemann